

Schwerpunkt LGV-Geschäftsführer im Gespräch

Dietmar Sartor: «Gesamthaft rechnen wir in diesem Jahr mit einem guten Betriebsergebnis»

Interview Die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) blickt auf ein gutes erstes Halbjahr zurück. Hilfreich ist dabei auch der anhaltende Bauboom. Ein wunder Punkt bleiben aber die Erdgasbusse, wobei das letzte Wort hier noch nicht gesprochen zu sein scheint, wie der LGV-Geschäftsführer verdeutlicht.

VON HOLGER FRANKE

«Volksblatt»: Herr Sartor, wie ist das erste Halbjahr der Liechtensteinischen Gasversorgung verlaufen?
Dietmar Sartor: Das erste Halbjahr ist planmässig verlaufen. Einerseits konnte der Ausbau des Geschäftsfeldes Wärme konsequent weitergeführt und das traditionelle Kerngeschäft mit Erdgas und Biogas gefestigt werden. Auch die Aktivitäten auf dem Bausektor helfen uns, die gesteckten Ziele zu erreichen. Gesamthaft rechnen wir in diesem Jahr mit einem guten Betriebsergebnis.

Die Gaspreise scheinen seit geraumer Zeit nur eine Richtung zu kennen, nämlich nach unten. Ist aus Ihrer Sicht das Ende der Fahnenstange schon erreicht, oder können Sie Ihren Kunden Hoffnung auf weiter sinkende Preise machen?

Das ist schwer zu prognostizieren. Die Gaspreise sowie die Ölpreise notierten an den Börsen auf einem Tiefstand. Der Trend der stabilen, tiefen Gaspreise setzt sich auch in 2017 fort, darum konnten wir zu Beginn des Jahres eine weitere Preissenkung um 12 Prozent den Kunden weitergeben. Unsere Beschaffungsstrategie basiert auf einer flexiblen Beschaffung mit zeitlich und mengenfixierten Termineinkäufen. Dadurch erhalten wir eine grosse Preisplanungs-Sicherheit. Wir rechnen für die zweite Jahreshälfte weiterhin mit stabilen, tiefen Energiepreisen.

Die LGV hat bereits vor Jahren damit begonnen, neue Geschäftsfelder zu erschliessen, eines davon ist der Bereich Wärme. Wie entwickelt sich dieses Geschäftsfeld und welche Ausbaupläne verfolgen Sie hier?

Konform mit der Eignerstrategie hat die LGV den neuen Geschäftsbereich Wärme sehr zielorientiert erweitert und ausgebaut. Wichtige neue Projekte wurden in diesem Jahr erfolgreich gestartet, beispielsweise der Aufbau der Wärmeversorgung in Eschen oder die Wärmeversorgung Bendern Industrie, die in diesem Jahr neu an die Dampf-Rücklauf-Leitung (Abwärme Nutzung) angeschlossen wird. Es wurde auch stark in das Wärmeleitungsnetz in Schaan investiert. In der Duxgass entsteht eine Wärme-Hauptleitung, welche die Holzhackschnitzel-Heizzentrale Resch mit dem BHKW (Blockheizkraftwerk) im Rathaus verbindet. Gleichzeitig konnten neue Gebäude an das Wärmeleitungsnetz angeschlossen werden. Die Bautätigkeiten dieses Meilensteines soll im 2017 abgeschlossen werden.

Ein weiteres Standbein ist das Biogas als erneuerbare Energiequelle. Ist dies ein Geschäftsfeld mit Ausbaupotenzial für die LGV?

Mit der Realisierung der ersten Biogasaufbereitungsanlage bei der ARA in Bendern trägt die LGV wesentlich dazu bei, die energiepolitischen Ziele Liechtensteins zu erreichen. Die LGV ist hier sehr erfolgreich unterwegs, denn die Biogas-Produktionsmenge von ca. 6,5 GWh, das sind ca. 3 Prozent der eingeführten Gasmenge, ist verkauft. Mit Biogas können rund 450 Einfamilienhäuser umweltfreundlich beheizt werden. Wir haben Anfang Jahr eine Potenzialanalyse gestartet, um eine Abschätzung der Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit für eine weitere Biogasaufbereitungsanlage zu prüfen. Wir sehen hier Ausbaupotenzial, zuerst muss aber die Erarbeitung der



«In zehn Jahren werden wir die neuen Geschäftsfelder ausgebaut und das Kerngeschäft weiter gestärkt haben», verspricht Dietmar Sartor. (Foto: Nils Vollmar)

Grundlage, insbesondere eine Rohstoffanalyse für Klarheit sorgen.

In Liechtenstein wird nach wie sehr vor viel gebaut, eigentlich müsste die LGV vom Bauboom doch profitieren, oder?

Die LGV konnte in diesem Jahr bereits 40 Erdgas-/Biogasneukunden gewinnen. Dieser Neukundenzuwachs ist umso erfreulicher, da die LGV verstärkt bei grösseren Gebäuden zulegen konnte. Eine Erdgas-/Biogas-Heizung mit Solarenergie-Unterstützung ist eine umweltbewusste und vor allem die kostengünstigste Lösung in Wohn-, Büro- und Gewerbebauten. Auch die Minergiehaus-Zertifizierung ist damit problemlos erreichbar. Wie gesagt: Die LGV profitiert durch den Bauboom, denn preissensitive Kunden wählen nach wie vor eine Erdgas-/Biogas-Heizung. Auch zahlreiche Architekten haben die vielfältigen Gas/Biogas-Anwendungen wie z. B. Grillen, Kochen und die vollautomatischen Gas-Cheminées schätzen gelernt.

Aus Ihrer Sicht: Was spricht für Bauherren dafür, auf Erdgas oder Biogas zu setzen?

Erdgas/Biogas-Heizungen mit Solarenergie-Unterstützung eignen sich optimal für Neubauten und Gebäudesanierungen. Die Gerätepalette reicht vom kleinen Gaswandkessel im Einfamilienhaus bis zur grossen Heizungsanlage für Gesamtüberbauungen. Dank neuer Technologien wie Gaswärmepumpen, stromerzeugen

den Heizungen oder Brennstoffzellenheizanlagen wird die bereits heute hohe Energieeffizienz noch weiter gesteigert. Für die Umstellung auf das CO₂-neutrale Biogas braucht man keine Investitionen zu tätigen. Kunden, die sich für Biogas als Energiequelle entschieden haben, leisten einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Ich möchte noch den Umweltaspekt Erdgas-/Biogas-Heizung zur Elektrowärmepumpe aufzeigen: Die Elektrowärmepumpen ver-

«Gesamthaft rechnen wir in diesem Jahr mit einem guten Betriebsergebnis.»

brauchen im Winter verstärkt Strom. Im Winter erzeugen aber Wasserkraftwerke und Fotovoltaikanlagen wenig bis gar keinen Strom. Und hier liegt das Problem, denn unser Strom muss in grossen Mengen importiert werden und zwar wird Strom im Winter in der EU zu ca. 50 Prozent aus der umweltschädlichen Kohle gewonnen. Also ein klarer Vorteil für Erdgas-/Biogas-Heizanlagen.

Erdgasautos sind ebenfalls ein wichtiges Thema: In der Umweltrangliste des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) sind viele Erdgasautos vorn platziert, wieso aber sieht man so verhältnismässig wenig auf den Strassen?

Unter den besten zehn der Autoumweltliste 2017 klassieren sich nicht weniger als sechs Erdgasfahrzeuge. Mit Erdgas/Biogas betriebene Fahrzeuge stossen nicht nur weniger CO₂ aus als Fahrzeuge mit Benzin- oder Dieselmotoren, sondern emittieren auch viel weniger umwelt- und gesundheitsbelastende Schadstoffe wie Feinstaub. Erdgasfahrzeuge sind

in Liechtenstein mit einem Biogasanteil von 20 Prozent umweltfreundlich unterwegs. Die LGV unterstützt den Kauf von Erdgasautos mit 1600 Franken und zusätzlich sind Erdgasfahrzeuge von der Strassenverkehrssteuer befreit. Die Erdgas-Treibstoffpreise sind wesentlich tiefer (-30 Prozent) als Benzin und Diesel. Trotz der Vorteile gibt es mehrere Gründe, warum sich die Erdgasautos nicht durchsetzen konnten, Erstens: Der Kunde entscheidet sich emotional für oder gegen ein Auto. Der Treibstoff ist zweitrangig. Zweitens: der Glaube es habe zu wenig Erdgastankstellen. Alle Erdgasautos sind mit einem Benzin- und Erdgastank ausgestattet, zum Beispiel fährt der Erdgas-Golf ca. 430 km mit Erdgas und ca. 910 km mit Benzin. Drittens: Die Erdgasautoproduktepalette ist noch relativ klein. Viertens: aktuell starke Konkurrenz der Elektromobilität. Zukünftig könnten bei einem Dieserverbot in den europäischen Städten Erdgasfahrzeuge stark profitieren.

Ein schmerzhaftes Thema für die LGV sind weiterhin die Erdgasbusse in Liechtenstein, davon gibt es nur noch drei Stück. Beabsichtigen Sie, hier wieder ins Geschäft zu kommen?

Die LIEmobil hat in den vergangenen Jahren ihre Erdgasbusse kontinuierlich durch Dieselbusse ersetzt. Man hat beim Entscheid offenbar die Wirtschaftlichkeit höher gewichtet als die Ökologie. Die LGV ist nach

wie vor überzeugt, dass mit Erdgas/Biogas betriebene Busse klare ökologische Vorteile besitzen. Die LGV wird bei der nächsten Ausschreibung gegenüber der LIEmobil die ökologischen Aspekte von Erdgas/Biogas als Treibstoff hervorheben, da diese bei der letzten Ausschreibung nach unserer Auffassung zu wenig berücksichtigt wurden. Wenn in EU-Ländern Dieselfahrzeuge in den Städten verboten werden, so haben in Zukunft Erdgasbusse klare ökologische Vorteile.

Die relativ kleine LGV hat sich in den vergangenen Jahren mehr und mehr Standbeine verschafft. Welche Konsequenzen könnte dies für die künftige Entwicklung haben, wo steht die LGV zum Beispiel in zehn Jahren?

Die LGV entwickelte sich zusehends vom typischen Gasversorger zum Spezialisten und Produzenten von Biogas und ist insbesondere im neuen Geschäftsfeld Wärme erfolgreich unterwegs. Durch die Möglichkeit, alternative Energieträger einzusetzen und das Wärmegeschäft als Ergänzung zum Gashandel betreiben zu können, wurde eine Reihe von Projekten angestossen und zum Teil bereits realisiert. Infolge der erweiterten Geschäftsfelder entstehen vermehrt Synergieeffekte und die LGV-Kunden profitieren von kostengünstigen sowie umweltverträglichen Wärmeprodukten in gewohnt professioneller Qualität. In zehn Jahren werden wir die neuen Geschäftsfelder ausgebaut und das Kerngeschäft weiter gestärkt haben.

«Infolge der erweiterten Geschäftsfelder entstehen vermehrt Synergieeffekte.»